

## Jugendliche und ihr umgekrempelter Alltag

**Es ist Dienstagnachmittag. Eigentlich ein ganz normaler Schultag, einer der letzten vor den Ferien. Aber nichts ist normal: Ein Schüler und eine Berufsschülerin erzählen, wie sie mit der Ausnahmesituation klarkommen.**

Silas aus Goldau: Der 14-Jährige hat sich für den Fernunterricht im Arbeitszimmer



seiner Mutter eingerichtet und darf den Computer seines Vaters brauchen. «Das ist bequemer als der Laptop von der Schule», sagt Silas. Am Morgen aufzustehen sei etwas harziger als sonst, aber an den neuen Tagesablauf habe er sich gewöhnt: Frühstücken und nachher im Computer nachschauen, wie die aktuellen Arbeitsaufträge der Schule aussehen oder ob eine Team-Konferenz ansteht. «Wir haben sogar schon einen Test auf diese Weise gemacht. Und das, ohne zu spicken!». Anfangs habe er noch etwas Unterstützung der Eltern gebraucht, doch jetzt funktioniere es recht gut mit der Selbstdisziplin. Dass Silas den Tag ohne Kollegen verbringt, ist ungewohnt und fehlt ihm. «Mir wird erst jetzt

bewusst, wie selbstverständlich üblicherweise die Treffen mit Kollegen rund um den Schulbetrieb sind – das fällt jetzt alles weg, beziehungsweise läuft halt nur über Chat und Telefon.»

Dass Silas etwas ausserhalb am Berg oben wohnt, schätzt der Jugendliche in dieser Zeit besonders: «Ich kann kurz raus gehen und biken oder den Berg rauf laufen. So habe ich genügend Bewegung», sagt er. Obschon es zurzeit mehr Freizeit gibt, hat Silas keine Sorge, dass ihm langweilig wird: «Entweder mache ich was für die Schule oder bin sonst irgendwie am Handy. Ich koche auch gerne und abends machen wir mit der Familie oft ein Spiel.» Geändert werden mussten die Ferienpläne: Eigentlich wollte die Familie mit dem Camper losfahren. «Das geht jetzt halt nicht. Aber wir haben es hier gut zusammen und darum bin ich nicht enttäuscht, dass es dieses Jahr ins Wasser fällt.» Anfangs habe er sich schon Sorgen gemacht, doch jetzt eigentlich nicht mehr. «Man gewöhnt sich daran, die Hände zu desinfizieren und Abstand zu halten. Und irgendwann ist es dann wieder normal», meint der Jugendliche und schaut auch aus einem anderen Grund optimistisch in die Zukunft: Silas hat bereits eine Lehrstelle als Bauspengler. Und los geht's schon in diesem Sommer.

## Das Heft selber in die Hand nehmen

Bianca aus Goldau: Die 16-Jährige besucht eigentlich die Berufsschule, sie macht die



Ausbildung zur Hotelkommunikationsfachfrau. Seit ein paar Wochen sitzt sie statt in der Schule in ihrem Zimmer und büffelt. «Wir bekommen täglich Inputs und Aufträge der jeweiligen Lehrpersonen und arbeiten dann selbständig den Tagesplan durch», erzählt Bianca. Sogar der Sportunterricht findet sozusagen online statt, erklärt die Jugendliche an einem Beispiel: «Wir bekommen den Auftrag, eine halbe Stunde zu joggen. Mit dabei habe ich eine Walk-App und nachher schicke ich einen Screenshot als Beweis an die Lehrerin.» Zwar könne sie sich etwas weniger gut konzentrieren als in der Schule, aber ansonsten funktioniere das Homeschooling. «Und der Schulweg von Goldau nach Luzern fällt

weg. Darüber bin ich nicht unglücklich», sagt Bianca und lacht. Mit ihren Kolleginnen ist sie per Chat und Telefon im Kontakt, aber nicht mehr von Angesicht zu Angesicht. «Die persönlichen Kontakte fehlen mir natürlich.»

In der Freizeit liest Bianca gerne, spielt Ping-Pong oder fährt Velo und abends trifft sich die Familie öfters, um gemeinsam ein Spiel zu machen. «Meine Eltern und die zwei Brüder sind ja jetzt meistens auch daheim und alle haben mehr Zeit für solche Sachen», sagt Bianca. In den Osterferien wäre eigentlich ein Pfadileiter-Kurs auf ihrem Programm gestanden, der jedoch nicht durchgeführt werden kann. «Ein bisschen langweilig wird es in der Ferienzeit vielleicht schon werden, aber das ist auszuhalten.» Die Jugendliche sorgt sich zwar um die Gesundheit ihrer Grosseltern, um sich selbst jedoch nicht. Auch was die Schulsituation betrifft, ist Bianca optimistisch: «Ich habe das Heft selbst in der Hand und es liegt an mir, dass ich den Schulstoff mit Engagement und Selbstdisziplin anpacke.»

Jugendarbeit Gemeinde Arth, Centralstrasse 16, 6410 Goldau